Quelle: https://manuscripta.at/?ID=39919
Copyright: Melk, Benediktinerstift

durch der sichern beliczuge od' nuczuge
willen die er dar an habn wil ob iech
sein obern dasselb dinch nümer von
ym gefordert/ Wan allem ein sollich
wille macht in einene falschn eigen
schaft fort gote/ dauon ich follichi her
gesagt han indem sechsten capitel dez
dritten handels/ Her auß merck das
welich münich alwez auß dem gemei
nen gewanthause seins klosters die
selben dinge wolt wider habn die er
dar yn gegebn het zu behaltende/ vn
wolt nit andere fur sie neme· die ym
dan sein albt od' sein gewantmaist
geben wolt an den ym auch gnugn
möcht/ vn wolt ye dieselbn dinge
widd' habn die er uor genuczt hett/
vn nödiget ym die abe mit seiner
vngestumikeit/ mit murmelunge
vnd andern vnlust den er tribe/ wie
wol er dan dieselbn dinge nit fur sein
eigen dinge hielt/ die er also mit vn
willen seins obern beh abt hett/ vnd
so fur gemeine dinge seins klosters
hielt vn habn wolt/ noch begingke er
sünde falsch eigenschafft der sichern
nuczuge halbn/ die er dar an haben
wolt/ Darumb hat sus auch indem
vierden capitel seiner regel· seine mun
cken ein solichez gebot/ kun· ist es
das es gesein mag/ so sol euch nit zu
gehorn was mn euch nach begnem
lichkeit der zeit herfur gebe an zu
ziehende obeuwer iglich dasselbe
widd' neme das er hat zubehaltende
gegeben oder ein anders das ein and'
gehabt hatt/ so doch euwer iglichem
nit versagt wirt des ym noit ist/ Er
hebent sich aber desselbn krige vnd
murmelunge vnder euch/ vn etlicher
klagt ym sey ein ergersch widd' wordn
dan das er uor gehabt habe vnd das
ym vngutlich gesthee das er nitt gekleidt
werde als der ander ist gekleidet wordn/
Darauß prufent euch wie vil euch ge
brest des ynnerlichn kleides des hertzn/
das ist der warn liebe gotes vnd des
nesten die ein kleit der seln ist· so ir vmb
das kleit des leibs krigent/ Doch ist
ech/ das euer krankhait also geliden
wirt vernym von euern vorwesern
die euch gunnent das euer iglich widd'
neme das er zubehaltende gegeben
hat· so sollent ir das alles an einer
stat haben vnder gemeine behutern
Auß diesen wortn sn augustini verstande
das/ Ist es das ein oberer seim münich
das ding nit wil widd' geben daz im
vor zu seiner besundern nuczuge geliehn
was/ vnd das er in das gewanthauß
hat gegeben zu behaltende das er dez
recht hatt/ vn der münich hat kein recht
dasselb ding widd' zu haisthende darumb
das er daz vor genuczt hatt/ vn es ym vor
zu seiner besundern nuczuge geliehn
was/ Villeicht spricht herwidd' ein brud'
also Sol mn nit ein iglichen munichc
das selb ding widd' geben· das ein in seins
klosters gemeines gewanthaus zu be
haltende gibt/ warumb zeichent dem
ein iglich das· daz er genuczt hatt/ Her
zu antwurt ich· Die zeichung geschicht
nit darumb· das ein gewant maister
schuldig sey ein iglichn das ding widd'
zu gebende das er uor genuczt hat· sund'
darumb daz ein iglichen widd' gegebn
werde· das im ebenmesig vn gerecht
sey/ vn das mn dieselbn ding nit dick
verwandel muße· vn ye zu mal anders
vnd anders machen· das ein kloster